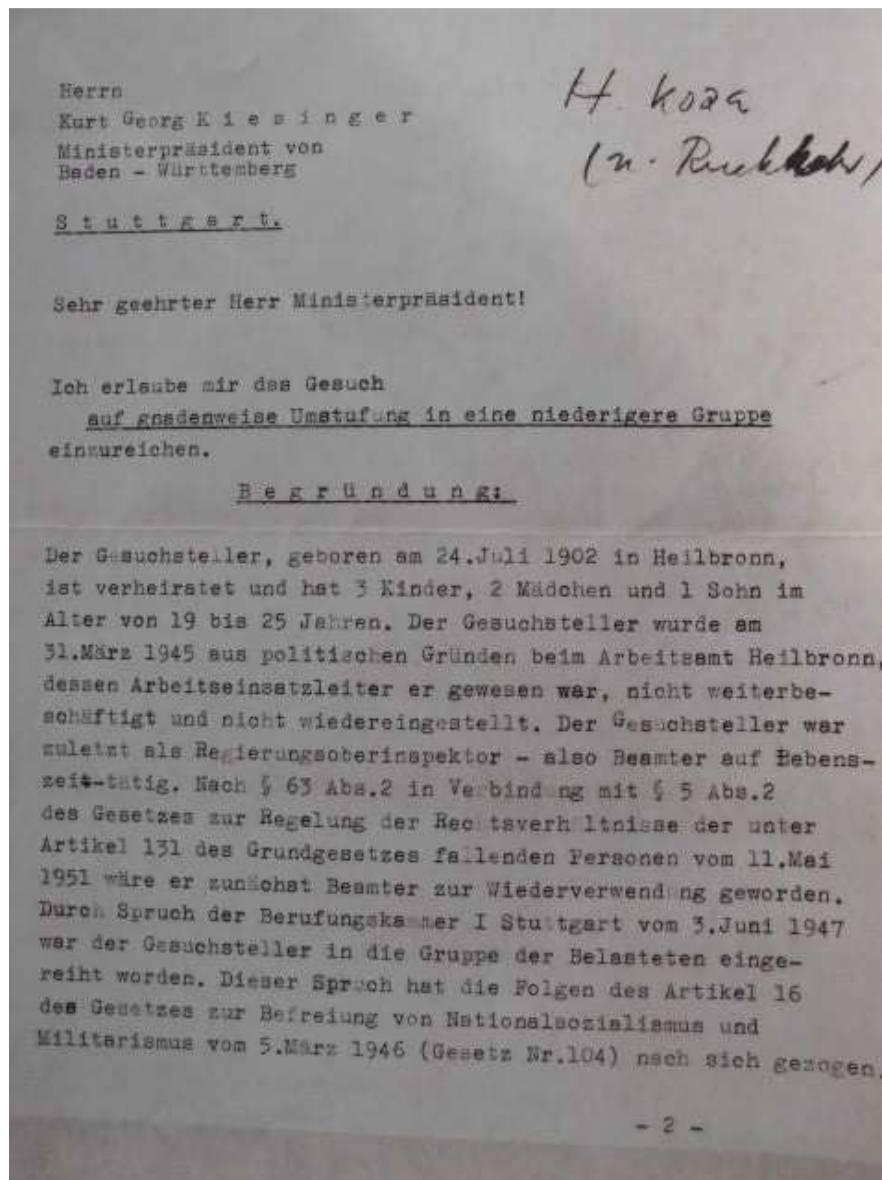


Entnazifizierung in Heilbronn Gnade für einen Nazi?

B 9. Erste Seite eines Schreibens an den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Kurt Georg Kiesinger, 1961.



B 9 © Stadtarchiv Heilbronn

Der Text lautet (in Auszügen, Rechtschreibfehler wurden übernommen):

„Ich erlaube mir das Gesuch auf gnadenweise Umstufung in eine niedrigere Gruppe einzureichen [...] Durch Spruch der Berufungskammer I Stuttgart vom 3. Juni 1947 war der Gesuchsteller in die Gruppe der Belasteten eingereiht worden. Dieser Spruch hat die Folgen des Artikel 16 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus [...] nach sich gezogen.

D 3. Kurzinformation zum Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus.

Artikel 16 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus sieht für Belastete Arbeitslager von bis zu 5 Jahren, das Einziehen des Vermögens, Entlassung aus dem öffentlichen Dienst, Berufsverbote für bestimmte Berufe, den Verlust des Wahlrechts und das Verbot, ein Auto zu halten, vor.

T 2. Stellungnahme eines Heilbronner Pfarrers über den Gesuchssteller an den Ministerpräsidenten, 21. Juli 1961 (in Auszügen).

„In der Angelegenheit des Herrn [...] bestätige ich Ihnen, dass mir der Genannte und seine Familie gut bekannt sind und meinem Gemeindebezirk lange Jahre angehörten. Ich kann nur das beste Zeugnis über Einstellung und persönliches Verhalten gegenüber unserer demokratischen Ordnung in Land und Stadt ausstellen. Dazu übt Herr [...] seinen Beruf [...] ohne Tadel aus. Die langen Jahre nach Ausstellung des Urteils mit der damit verbundenen Einstufung zeigen ohne Zweifel eine gelungene Bewährung auf. Ich kann daher dem Gesuch des Herrn [...] wärmste Unterstützung geben und die beste Empfehlung aussprechen.“

T 3. Bericht des Kriminalkommissariats Heilbronn über den Gesuchsteller.

„[Der Gesuchsteller] war von 1930 bis 1945 Mitglied der NSDAP und alter Kämpfer. Außerdem war er ab 1930 bei der SA und zuletzt Obersturmführer. Bei vertraulichen Ermittlungen konnte in Erfahrung gebracht werden, dass [der Gesuchssteller] Vertrauter des damaligen Kreisleiters Drauz war [...] [Der Gesuchssteller soll] vor allem Frauen gegenüber, die zum Arbeitseinsatz herangezogen wurden, rücksichtslos und unerbittlich gewesen sein. Von seinen früheren Kollegen wird er als beruflich tüchtig und sehr fleißig, jedoch als Vorgesetzter dem Personal [...] gegenüber als unkollegial beurteilt [...] Durch sein rücksichtsloses Durchgreifen habe er sich bei der Bevölkerung unbeliebt gemacht [...]“

Hinweise / Erklärungen:

Der Name des Gesuchsstellers ist aus Personenschutzgründen ebenso anonymisiert wie sein berufliches Tätigkeitsfeld.

Alter Kämpfer: Begriff der Nationalsozialisten für Mitglieder, die sich bereits lange vor der „Machtergreifung als überzeugte Nationalsozialisten betätigt und der Partei zum Aufstieg verholpen haben.

D 4. Verhalten des Kreisleiters Richard Drauz kurz vor Kriegsende in Heilbronn.

Je mehr sich abzeichnete, dass der 'Kampf um Heilbronn' verloren gehen würde, desto willkürlicher wurden die Handlungen von Richard Drauz [...] So ließ er am 3. April 1945 den stellvertretenden Ortsgruppenleiter von Sontheim, Karl Taubenberger, erschießen, weil dieser nicht verhindert hatte, dass eine Panzersperre abgebaut wurde.

Am 6. April 1945 löste Drauz die Heilbronner Geschäftsstelle der Kreisleitung auf, ließ Akten und die Parteifahne verbrennen und machte sich mit zwei zusammengekoppelten Fahrzeugen und einer größeren Begleitmannschaft auf den Weg, die Stadt zu verlassen. In der Schweinsbergstraße, durch die wenige Stunden vorher einige abrückende Wehrmachtssoldaten gekommen waren und den Anwohnern auf deren Nachfrage hin geraten hatten, weiße Tücher herauszuhängen, da gegen die Übermacht der Amerikaner nichts mehr auszurichten sei, waren nun, als der Kreisleiter mit seinem Tross vorbeikam, fünf oder sechs Häuser auf diese Weise 'beflaggt'. Drauz ließ anhalten und gab - ohne eine weitere Untersuchung der Umstände - mehrfach den Befehl 'Raus, erschießen, alles erschießen!' Drei seiner Begleiter kamen diesem Befehl nach, stürmten nacheinander die verschiedenen Häuser und schossen wahllos auf die Personen, welche die Türen öffneten. Vier Menschen fielen dieser unsinnigen Bluttat zum Opfer, weitere vier entrannen ihr nur dadurch knapp, dass sie sich tot stellten [...] Zwar ist klar, dass Drauz einer der Hauptverantwortlichen für die Heilbronner Geschehnisse während des Nationalsozialismus war, und dass er seinen schlechten Ruf in vieler Hinsicht auch verdient hatte. Doch hätte auch Kreisleiter Drauz, bei aller Willkür, die ihm eigen war, sowie bei aller Unterstützung aus Stuttgart, nicht so viel erreichen können, wenn es nicht auch in Heilbronn Parteigänger und Mitläufer gegeben hätte, die ihn aus Überzeugung oder anderen Gründen unterstützten oder mit ihm paktierten. [...]

(in Auszügen aus: Susanne Schlösser: Die Heilbronner NSDAP und ihre "Führer". In: heilbronnica 2, 2003, S. 313- 317.)

Arbeitsanregungen

1. Stellt anhand des Materials Argumente zusammen, die für und die gegen eine Begnadigung des Antragstellers sprechen.
2. Charakterisiert den Antragsteller anhand des vorliegenden Materials.
3. Entscheidet in der Gruppe, ob der Antragsteller begnadigt werden sollte oder nicht. Entwerft ein Plädoyer, in dem ihr euer Urteil begründet. Übt den Vortrag des Plädoyers, so dass ihr eure Zuhörer überzeugen könnt.